

Sengoku Mousu: Die Schöne und das Biest

Von Anara_Twice und Odme

Von Odme

Kapitel 2: Den Wald vor Augen

Als Oichi aufwachte fand sie sich in einem kleinen Raum wieder. Sie lag in einem alten Bett, das mit Heu ausgelegt war. Was war geschehen? Leise stöhnend fasste sich Oichi an den Kopf und richtete sich langsam auf. Ihr Rücken tat ihr so weh...

Nach einer Weile blickte sie sich um. Hier roch es nach vermoderndem Holz...war es eine verlassene Hütte? Wie kam sie hierher? Das musste wohl dieser Ninja gewesen sein...Langsam erinnerte sich Oichi und sie stand behutsam vom Bett auf, da ihre Beine sich irgendwie schwer anfühlten. Ohne zu wissen, was auf sie zukommen würde, verlies sie einfach mal den Raum um sich weiter umzusehen.

Der Wald draußen war dicht, kaum Tageslicht drang auf den belaubten Boden, der unmittelbar vor der Hütte aber frei von Geäst und Blättern war.

Dort, wo ein Lagerfeuer mit Stockfisch knisterte, war nur Erde.

Daneben lag der Ninja mit dem Kopf auf seinen Arm gelegt, der Glut zugewandt.

Er regte sich nicht. Auch ein wilder Kämpfer wie er musste sich ab und zu mal ausruhen, würde ein normal denkender Mensch nun vermuten. Denn es schien, als würde er schlafen.

Nachdem Oichi sich ausgiebig umgesehen hatte, und sie festgestellt hatte, dass sie alleine in dieser Hütte war, wurde sie jedoch vom leckeren Geruch des Stockfisches nach draußen gelockt. Sie hatte nur ihr pinkes Unterkleid an, und ihre Schleife hatte sie heute auch noch nicht in ihr Haar gebunden, weshalb ihre nussbraunen Haare sanft über ihre Schultern hingen. Draußen erblickte sie auf dem erdigen Boden schließlich den Ninja liegen. Schief er? Das wäre Oichis Chance zur Flucht gewesen, aber wo sollte sie schon groß artig hin? Sie hielt es für klüger bei dem gruselig aussehenden Mann zu bleiben und so kniete sich die junge Schönheit elegant neben Kotaro und blickte mit geschulten Blick auf den Fisch ob er schon durch war, denn Oichi hatte großen Hunger.

Der Fisch schien schon eine Weile zu garen und es war höchste Zeit ihn vom Feuer zu nehmen, ehe er zu trocken war, um ihn zu verspeisen.

Kotaro schien immer noch zu schlafen. Sein sonst grimmiges Gesicht schien im entspannten Zustand weniger Angst einflößend aus. Langsam hob und senkte sich sein Brustkorb.

Schnell holte Oichi den Fisch vom Feuer weg und pustete sanft darüber. Doch jedem der die Menge der Fische sah, war klar, dass Kotaro für zwei die Fische gegart hatte.

Ein sanftes Lächeln zierte Oichis Gesicht. Der behandelte seine Gefangenen aber gut! Oder er war ein Vielfraß! Leise lachte sie und blickte nun zu Kotaro, der so sanft zu

schlafen schien. Sie wollte nicht alleine essen und bevor der Fisch kalt wurde, weckte sie den Ninja lieber. Sie beugte sich über das Gesicht, das gar nicht mal so erschreckend war, wie sie es in Erinnerung hatte.

"...Hallo?", wisperte Oichi und beugte sich näher zu ihm.

Fuuma schlug die Augen weit auf und als hätte er seine Lider nur kurz ausgeruht stachen seine Blicke Oichi ins Gemüt. Plötzlich schnellte seine Hand vor zu ihrem hübschen Hals und umfasste ihn, wie den eines Erzfeindes.

Erschocken stockte Oichis Atem und sie starrte Kotaro etwas ängstlich an, als wollte sie sagen: Hey! Ich bins nur! Tu mir nichts! Sie kniff kurz ihre Augen zusammen und öffnete ihre Augen, wobei ihre langen Wimpern einen sanften Schatten auf ihre Augen warfen.

"Lass mich los...", winselte sie und legte ihre Hand zitternd auf Kotaros.

Kotaro blinzelte, als sei er aus einem Traum erwacht. Er hatte tatsächlich geschlafen und es schien, als dürfte man ihn so nicht wecken.

Mit geschmeidigen Bewegungen löste sich seine Klaue von ihrem Hals und er richtete sich seelenruhig auf, der Blick weiterhin auf ihrer zarten Gestalt ruhend.

Er sah auf den Stockfisch in ihrer Hand und bemerkte, dass ihm die Fische beinahe vergart wären, hätte sie ihn nicht geweckt.

Der morgenmuffelige Ninja streckte sich, begab sich in den Schneidersitz, nahm sich ebenfalls einen Fisch und biss Oichi ignorierend in seine Malzeit.

Oichi fasste sich immer noch geschockt mit ihrer freien Hand an ihren schmerzenden Hals. Ein kalter Schauer legte sich über ihren Rücken. Für einen kurzen Moment hatte sie Todesangst gehabt. Nun, da sie außer Gefahr schien, schnauze sie Kotaro erstmal an.

"Was fällt dir ein?!", fragte die junge Frau und fasste sich an ihr samtiges, luftiges Kleid.

"Ich hatte totale Angst!! Tu das bitte nie wieder..."

Als wäre die aufgebrachte Stimme des Mädchens nur das Krähen einer Dohle am Morgen, ließ er sich nicht bei seinem Frühstück stören. Denn er brauchte die wenige Ruhe. Bald müsse er aufbrechen und herausfinden wohin Nagamasa geflohen ist.

Um Oda brauchte er sich nicht zu kümmern, dachte er sich. Nobunaga würde ihn früher oder später schon finden. Es war nur eine Frage der Zeit.

Fuuma griff nach einem Wasserkrug und kippte sich etwas in den Rachen, um den Fisch herunter zu spülen.

Oichi grummelte nur noch leise. Der Kerl hörte ihr doch eh nicht zu! So aß sie eben auch ihren Fisch, der zwar nicht gerade gut schmeckte, aber hauptsache sie hatte etwas im Magen. "Du bist nicht gerade gesprächig...", stellte sie fest und lies sich auf ihre Unterschenkel sinken. "Verräts du mir wenigstens was du mit mir vorhast?...Oder wie du heißt!"

Er funkelte sie nur stumm und grimmig an.

Er hätte sie wohl doch eher fesseln und knebeln sollen. Dann wäre sie wenigstens Still gewesen.

Der Ninja sah sich um. Irgendwo hier hatte er doch ein Seil gehabt.

Etwas beleidigt, da er sie ignorierte, aß sie ihr Frühstück auf und legte dann den Spieß zur Seite. Schließlich stand sie dann auf und strich ihr Kleid glatt.

"Ich ziehe mich um...", berichtete sie Kotaro nur, damit er auch ja nicht nachsah was sie tat. So trat sie wieder in die Hütte und glaubte ihre Kleidungsstücke zusammen. Gab es hier nicht einen kleinen Fluss oder einen See wo sie sich schnell waschen könnte? Mit ihren Klamotten in der Hand, verließ sie die Hütte und lief einmal um es herum,

wo sie schließlich eine hölzerne Tonne vorfand, die mit Regenwasser gefüllt war. Besser als nichts! Sie nahm die verrostete Schöpfkelle, die daneben stand in ihre Hand, nachdem sie sich entkleidet hatte und goss das kalte Wasser über ihre rosige, weiche Haut.

Gleich nachdem sie angekündigt hatte, sich umzuziehen hatte er sich dazu entschieden ihr ein Stück zu folgen.

Obwohl er davon überzeugt war, dass sie nicht so dumm war, sich auf eigene Faust davon zu machen, ging er lieber auf Nummer sicher.

Er erhob sich und machte einen großen Satz auf das Dach der Hütte, von wo aus er sie genau beobachten konnte.

Die Tatsache, dass sie nackt war, schien ihn nicht zu stören. Still und heimlich beobachtete er sie von seinem Standpunkt aus.

Entspannt lies sie das kalte Wasser über ihren nackten Körper fließen und sie rieb sich dieses durch ihre Haare, wobei sie ihre Augen sanft geschlossen hatte. Ihre Lippen waren mal wieder etwas gespitzt und ihre Brustwarzen hatten sich leicht aufgestellt, weil das Wasser so kalt war. Noch eine letzte Wasserkelle lies sie über ihren Rücken gleiten, dann schüttelte sie ihr nasses Haar, wobei ein paar Tropfen zur Seite flogen. Zufrieden, dass sie sich mal wieder waschen konnte, griff sie nach dem Handtuch, das sie vorhin in der Hütte gefunden hatte und trocknete sich gründlich ab. Sie hatte gar nicht gemerkt, wie Kotaro sie beobachtet hatte und so summte sie lieblich ein leises Lied vor sich her.

Kotaro rollte die Augen, als er sie dabei beobachtete. Er hatte in seinem Leben nur wenig Frauen gehabt und scheinbar nie wirkliches Interesse für das andere Geschlecht entwickelt. Ob er nun wollte oder nicht machte sich nun dennoch ein gewisser typisch männlicher Druck in ihm breit.

Er wand seinen Blick nicht von Oichi ab, da er wusste dass ihn so etwas nicht beeinträchtigen konnte. Oder es zumindest von sich behauptete.

Nachdem sie wieder einigermaßen trocken war, nahm sie ihre Klamotten vom Boden auf und zog sie dann langsam an. Dabei musste sie seufzend an Nagamasa denken. Wie es ihm wohl ging? Er wusste ja nicht, dass Oichi in Sicherheit war...Dachte er vielleicht sie wäre tot? "Ich muss ihn unbedingt finden..." Vielleicht würde dieser Ninja ja ihren Wunsch erfüllen ihren Ehemann zu suchen...aber dies bezweifelte Oichi! "Das würde ihm nicht ähnlich sehen...jemandem einen Gefallen zu tun!", lachte Oichi leise und band nun ihre pinke Schleife in ihr noch nasses Haar.

In dem letzten Punkt hatte Oichi tadellos Recht. Kotaro hatte kein Interesse daran selbstlos zu handeln.

Immer noch grübelte er darüber nach, wie er das junge Täubchen nun in seinem Spiel einsetzen würde.

Zweifellos konnte er sie gebrauchen. Auf die eine oder andere Weise.

So sprang er wieder vom Dach ans Lagerfeuer und legte sich an seinen vorherigen Platz nieder, um den Anschein zu erwecken, er hätte ihn niemals verlassen.

Da kam ihm die Idee...

"So~! Ich bin fertig!" Überraschend gut gelaunt, da sie endlich nicht mehr nach Kampf stunk, lief sie zurück zu Kotaro, der immer noch faul am Lagerfeuer lag. Sie legte ihren Kopf ein wenig schief und setzte sich dann graziös neben ihn. "Wie...geht es dann weiter?" Ach...er würde ihr eh keine Antwort geben...

Er schien zuerst ebenfalls ein wenig stutzig über ihre gute Laune zu sein.

"Schwelg nicht in der Hoffnung, dass ich dir Gutes will, Vögelchen.", knurrte er ihr abwertend und rauh entgegen, um ihr seine Absichten zu schildern.

"Azai und Oda werden sicher Späher aussenden, um dich zu finden... Und sich eventuell über den Weg laufen. Also wenn du weiterleben willst, wirst du schön bei mir Schritt halten, verstanden?"

Vögelchen?! Was fiel diesem Rothaarigem ein?! Leicht errötet lauschte sie weiter seinen Worten und strich sich dabei ein paar ihrer Strähnen zurück, die in ihr Gesicht gefallen waren. "Ja...ja ich verstehe..." Doch wieso hatte er sie überhaupt mitgenommen?

"Keine Sorge...ich werde an deiner Seite verweilen...Du wirst mich ja beschützen, wenn Oda Truppen sich nähern sollten, oder?"

Rein theoretisch war es so... Wenn er wollte, dass sein Vorhaben nicht scheiterte, würde er dies müssen.

".. Sollten sie uns aufspüren können.", gab er knurrend zu, als würde ihm der Gedanke nur wenig gefallen auf ein halbes Kind aufpassen zu müssen.

Es war ein eigenartiges Gefühl jemanden bei sich zu haben, mit dem er anders zu agieren hatte. Auch noch eine weibliche Person.

Seine Augen wanderten über ihre zarte Gestalt und er erinnerte, wie sie unter ihren Kleidern aussah. Der Einzelgänger stellte fest, dass er sie attraktiv fand.

Er bemerkte nicht, wie er seine ungewohnten Gedanken beschmunzelte.

Oichi hatte ein wenig ins Feuer gestarrt und war wirklich froh, dass nun so ein starker Mann auf sie aufpasste. Doch dann spürte sie Kotaros Blick auf ihrem Körper, weshalb sie verunsichert zu ihm blickte.

"Ähm...Was..?", stotterte sie irritiert und legte ihre Arme um sich, als ob sie ihren Körper verstecken wollte und errötete leicht. Was dachte sich dieser Kerl wohl gerade? Diese geheimnisvolle Art von ihm machte Oichi richtig neugierig...

Ertappt weitete er leicht die Augen und sein seltenes Lächeln verschwand eilig.

".. Nichts.", behauptete er, griff sich patzig einen der Fische und biss hinein.

Als wenn er von etwas ablenken wollte, versuchte er sie nun nicht mehr anzusehen.

Sein Verhalten war ihm fremd. Dieses Gefühl der Zweisamkeit ungewohnt. Und er versuchte es missbilligend zu verbannen.

Plötzlich fiel ihm diese Selbstbeherrschung ein wenig Schwerer. Der Druck und Drang in ihm sie anzusehen ließ ihm viel zu langsam nach.

"Mmh...das glaub ich dir nicht!", meinte sie beschämt. Sie kannte jenen Blick eines Mannes und war deshalb sehr verunsichert geworden. Aber irgendwie traute Oichi diesem Mann nicht zu, dass er plötzlich über sie herfiel! Erst nun wurde ihr bewusst, wie sehr Nagamasa ihr fehlte...Aber körperlichen Kontakt mit ihm, hatte sie außer in der Hochzeitsnacht selten mit ihm gehabt. Ja fast gar nicht! Das lies sie an seiner Liebe zweifeln...

Immerhin waren sie ja auch nur aus Zwecken der Vereinigung ihrer Länder verheiratet worden. Jenen Blick den Kotaro ihr gerade zugeworfen hatte, hatte sie noch nie bei ihrem Ehemann gesehen...

Nun schüttelte Oichi ihren Kopf als wolle sie ihre Gedanken vertreiben und sie lies sich auf ihre Knie fallen. "Nanu? Was ist das?", fragte sie um schnell abzulenken und krabbelte nach vorne um eine Kastanie, die auf den Boden gefallen war, aufzuheben. Dabei reckte sie ihren süßen Hintern Kotaro unbewusst entgegen.

Hätte man direkt vor Kotaro gesessen, hätte man beobachten können, wie er mit leicht verunsichertem Blick in ihre Richtung schielend ganz langsam mit dem Oberkörper vor ihrem Apfelpo zurückwich.

Weiber, dachte er in erster Linie und kaute lustlos auf den Fischgräten herum. Schließlich machte er sich lang und rollte sich zum Feuer hin. Er stellte fest, dass ihn die Müdigkeit wieder zu schaffen machte und langsam fielen ihm die Augen zu.. Oichi hob die Kastanie hoch und betrachtete sie interessiert, da hörte sie wie sich Kotaro wieder hinlegte.

"Hey!" Sie drehte sich zu ihm um und krabbelte nun neben ihm um ihn leicht anzustupsen. "Geh doch wenigstens rein...da steht ein weiches Bett! Du bist doch bestimmt müde..." Bestimmend hatte er die Nacht über, während Oichi schlief Wache gehalten!

Er öffnete missbilligend ein Auge und sah sie grummelnd an. Er hatte ihr das Bett nicht aus Höflichkeit überlassen, sondern weil er wusste, dass sie sicher in irgendeiner Weise nervend gequengelt hätte, wenn sie auf dem Boden hätte liegen müssen.

Aber nun war sie auch noch zu seinem Ärger munter genug, um ihn in dieser Hinsicht zu stören.

Verstand sie denn nicht, dass sie ihn besser zu fürchten hatte? War es Mut oder einfach nur diese typische Naivität der jungen Mädchen, die sie so töricht machte?

Er spielte mit dem Gedanken sie einfach zum Schweigen zu bringen, fuhr plötzlich auf und holte mit seiner Pranke nach ihr aus.

Er wollte es jedoch nur so aussehen lassen, als würde er sie angreifen und hatte nicht vor sie irgendwie zu verletzen.

So passte er den Moment ab, um sie absichtlich zu verfehlen und seine Pranke krallte haarscharf an ihr vorbei, dabei eine tiefe Furche in der gestampften Erde hinterlassend.

Erschrocken quietschte Oichi auf und sie stürzte vor Schrecken nach hinten auf ihren Rücken. "B-bist du wahnsinnig!" Haarscharf hatte sie diesen Angriff nur verfehlt! Vor lauter Angst trieb es Oichi die Tränen in die Augen. Da wäre sie ja noch lieber bei ihrem Bruder gewesen! Der verwirrte sie wenigstens nicht so!

"Was willst du eigentlich von mir?!", schluchzte Oichi und rappelte sich nun schnell auf um ins Haus zu laufen, wo sie sich sicherer fühlte.

Als sie sich aufrappelte, sprang er auf und sah selbstzufrieden zu, wie sie in die Hütte flüchtete.

Er grinste wölfisch, was aussah, als würde er seine Zähne fletschen, und hastete ihr bis zur Tür nach.

Er ließ sie über die Schwelle entkommen und ließ von der kleinen Verfolgungsjagd ab, um sich am Feuer wieder nieder zu lassen und seine Ruhe zu genießen.

Drinnen schloss sie sich im Schlafzimmer ein und schob einen Schrank vor die Türe, damit Kotaro auch ja nicht ins Zimmer kommen könnte! Ihr kleines Herz schlug ihr bis zum Hals hinauf, als sie sich keuchend aufs Bett setzte. Vor Angst zitternd umarmte sie sich selbst und fing leicht an zu weinen. Wo war sie nur da hinein geraten? Sie hielt es für besser sich einfach wieder hinzulegen und ein wenig Schlaf zu finden. Vielleicht würde alles wieder gut sein wenn sie aufwachte...Doch was Oichi nicht bedacht hatte, war, dass eines der Fenster offen war...

Kotaro vernahm, wie etwas schweres über den Boden in der Hütte schabte und grunzte hämisch über das junge Mädchen.

Er schien ihr scheinbar genug Angst eingejagt zu haben, dass sie sich einschließen wollte.

Er beschloss sich also noch ein wenig Spaß zu haben. Ein kleines Katz und Vögelchen-Spiel.

Seine Müdigkeit zur Seite geschoben, sprang er wieder auf. Ob sie auch so schlau

gewesen war das Fenster zu schließen?

Ein kurzer Blick um die Ecke der Hütte genügte, um sein Grinsen noch zu verbreiten. Leise schlich er an das Fenster und spähte erst hinein, ehe er über die Fensterbank in den Raum sprang und lautlos wie eine Katze landete. Wo verstecken sich Vögel? In ihren Nestern.

Kotaro verschaffte sich freien Blick zum Bett, um sich zu vergewissern, ob sie sich darin befand.

"..Uuh...", stöhnte Oichi leise während sie sich auf den Rücken drehte. Sie hatte ihre Augen geschlossen und schmiegte sich in das warme, wohlriechende Heu. Hier fühlte sie sich sicher. Kotaro war so lautlos gewesen, dass sie es gar nicht mitbekam, wie er ins Zimmer hineinschneite und so döste das wehrlose Mädchen vor sich her, wobei sich ihre Brust leicht auf und ab bewegte.

Da lag sie, wie ein Beutetier, schlafend.

Wie ein Wolf schien Kotaro sie zu umkreisen und zu betrachten.

Ohne, dass er es merkte überkam ihm dieser Drang wieder, wie eine Welle aus dem Nichts in seinem Bewusstsein.

Tief im Inneren, irgendwo dort in der dunkelsten Ecke seiner Seele, war er im Grunde genommen einsam.

Kotaro zögerte nun nicht mehr und schlich langsam lautlos an Oichi heran.

Seine Blicke schweiften über ihren zarten Körper, aber ehe er seine Hand nach ihr ausstrecken konnte vernahm er von draußen vor der blockierten Tür der Hütte verdächtige Geräusche von Pferdehufen und Schritte von schweren Männern. Soldaten? Hatte man sie gefunden? Wenn ja, wem gehörten sie an?!